

„Deutsche Literatur auf dem Scheiterhaufen“

Schüler lesen zum „Tag des freien Buches“

LÜDENSCHEID ■ Kurt Tucholsky, Erich Fried, Erich Kästner, Wolfgang Borchert und Irmgard Keun gehörten zu den Autoren, deren Bücher von den Nationalsozialisten verbrannt wurden oder die in den Jahren nach 1933 verfolgt wurden. Texte von ihnen und einigen weiteren Autoren lasen Schüler und Schülerinnen des Bergstadt- und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in der Stadtbücherei. Zum Zweiten Mal fand die Gedenkveranstaltung zum „Tags des freien Buches“ im Rahmen des Geschichtlichen Forums des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) statt.

Nicole Guter, Nina Littke, Miriam Margeit, Vincent Pauls, Serena Schumacher, Jenny Sterzer und Henrike Utsch hatten sich die Texte selbst ausgesucht und steuerten auch Informationen zu den Biografien der jeweiligen

Autoren bei. Miriam Margeit, Serena Schumacher, Luis Schumann und Christian Knaup begleiteten die Lesung zudem mit Musikstücken auf vier Klarinetten.

Dr. Dietmar Simon, stellvertretender Vorsitzender des GHV erinnerte an die „zwölf Thesen zum undeutschen Geist“, die die Grundlage für die Bücherverbrennungen im Mai 1933 und die „Schwarzen Liste“ mit Büchern und Autoren bildeten.

Die von den Schülern ausgewählten Texte verbinde, so Simon, dass sie genau das Gegenteil von Gedankenlosigkeit und ein Hinweis darauf seien, „dass sich niemand von uns vorschreiben lassen kann, was deutsch oder gar undeutsch sei“. Ein in Österreich erschienener Zeitungsartikel über die „deutsche Literatur auf dem Scheiterhaufen“ gehörte auch zur Textauswahl. ■ gör



Schüler lasen im Geschichtlichen Forum zum Gedenken an die Bücherverbrennung Texte verbrannter Autoren. ■ Foto: Görlitzer